

DER HAUSEN*Huso huso*

Schutzmaßnahmen Mit dem globalen Übereinkommen der Vereinten Nationen (*Bonner Konvention*) und dem Übereinkommen des Europarates (*Berner Konvention*) wurden, Ende der 1970er Jahre, staatenübergreifende Schutzmaßnahmen für wandernde Tierarten etabliert. In beiden Verträgen wurde der Hausen in die jeweiligen Anhänge aufgenommen, wobei Anhang II der *Berner Konvention* – diese verbietet das absichtliche Fangen und die Entnahme von Eiern – vor allem dem Schutz der Bestände des Schwarzen Meeres und der Donau gewährleisten soll. Im Jahr 2018 wurde zudem der *Pan-Europäische Aktionsplan* ratifiziert: alle 50 Vertragsparteien verpflichten sich damit, Maßnahmen zum Schutz der acht europäischen Störarten zu ergreifen.

Ausblick Das EU-Projekt *LIFE-Boat 4 Sturgeon* widmet sich bis 2030 dem Schutz vier vom Aussterben bedrohter Störarten in der Donau. Dazu zählen neben dem Sterlet, der bereits in einem Vorgängerprojekt im Zentrum des Interesses stand, die Arten *Waxdick*, *Sternhausen* und *Hausen*. Innerhalb der Projektlaufzeit sollen etwa 1,6 Millionen Störe nachgezüchtet und Jungtiere in unterschiedlichen Donau-Abschnitten ausgewildert werden. Die Haltung der Muttertiere und Aufzucht der Jungtiere erfolgt in einer schwimmenden Fischaufzuchtstation am donauseitigen Ufer der Donauinsel in Wien sowie an zwei Standorten in Ungarn und Slowenien. Mit dem Aufbau einer „lebenden“ Gendatenbank soll zudem die genetische Vielfalt erhalten werden.¹

Kofinanzierung: NÖ Landesfischereiverband, OÖ Landesfischereiverband, Wiener Fischereiausschuss, Fischereierevierverbände I und II, VÖAFV, ÖFG gegr. 1880

¹ <https://lb4sturgeon.eu/de/>

- 1 Sichelförmige Maulspalte und seitlich abgeflachte Barteln
- 2 Donau Staukette
- 3 Juveniler Hausen

**DER HAUSEN***Huso huso*

IMPRESSUM:
 MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER:
Österreichischer Fischereiverband
 Dachverband der österreichischen Landesfischereiverbände
 und Landesorganisationen der Fischerei

1200 Wien, Österreich
 Dresdner Straße 73
 ZVR-Zahl 821-193-701

FOTOS:
Clemens Ratschan

AUTOREN:
Manuel Hinterhofer, Thomas Friedrich, Clemens Ratschan

LEKTORAT:
Daniela Latzer, Claudia Schuster



DER
HAUSEN
Huso huso



FISCH DES JAHRES 2025

DER HAUSEN*Huso huso*

Fisch des Jahres 2025 Mit bis zu zwei Tonnen Körpergewicht und einer Länge von über 5 Metern, ist der *Europäische Hausen* die größte von insgesamt 25 bekannten Stör-Arten. Er ist zudem die größte Süßwasserfischart Europas und gilt als eine der weltweit größten Knochenfische (Osteichthyes). Mit einem Höchstalter von mehr als 150 Jahren gehört er zu den langlebigsten Wirbeltieren.

Die *Rote Liste der Internationalen Union zur Bewahrung der Natur* (kurz IUCN) stuft diese bemerkenswerte Fischart, die seit rund 200 Millionen Jahren die Meere besiedelt, als „vom Aussterben bedroht“ ein. Als Ursachen werden vor allem die rücksichtslose Überfischung, die Defizite in der Ausstattung seines Lebensraumes und die Fragmentierung desselben durch Kraftwerke diskutiert.

Verbreitung, Vorkommen Der Europäische Hausen – besser bekannt als *Belúgastör* – ist eine der zwei Arten aus der Gattung der Hausen und wird der Familie der Störe (Acipenseridae) zugeordnet.

Wie der Lachs, verbringt dieser *anadrome* Wanderfisch den Großteil seines Lebens im Meer und zog einst hunderte bis tausende von Kilometern in die größeren Zuflüsse zum Laichen hinauf: Damit gehört er zu den Langdistanzwanderern. Das ursprüngliche Verbreitungsgebiet dieser salzwasserto-leranten (*peripheren*) Süßwasserfischart umfasste die *Adria*, das *Schwarze Meer*, das *Asowsche Meer* und den *Kaspisee* (auch *Kaspisches Meer* genannt) sowie deren größere Zuflüsse. Nennenswerte Bestände kommen nur mehr im *Schwarzen Meer* und in der *Unteren Donau* vor. In der *Mittleren Donau* und *Oberen Donau* ist der Hausen bereits ausgestorben, beziehungsweise verschollen. Eine natürliche Reproduktion ist zudem aus dem Ural bekannt. Verschwunden ist der Hausen aus der *Adria* und dem *Asowschen Meer*. Die Hausenbestände der *Volga* werden durch Besatz erhalten.

DER HAUSEN*Huso huso*

Merkmale Der Europäische Hausen hat eine langgestreckte, spindelförmige und massive Körperform. Auffallend ist seine – wie beim Hai – nach oben gebogene Wirbelsäule, die den oberen Teil der (*heterocerken*) Schwanzflosse stützt. Rücken, Körperflanken und die Bauchseite sind mit Längsreihen aus Knochenschildern bedeckt. Mit seiner konischen, kurzen und leicht aufgerichteten Schnauze (*Rostrum*) nimmt er, über Rezeptoren, elektrische Felder wahr und ortet so potenzielle Beutetiere: das sind, nebst Krebstieren und Mollusken, vorwiegend Fische. Oberhalb seiner breiten, vorstülpbaren und sichelförmigen Maulspalte befinden sich vier seitlich abgeflachte und gefranste Barteln, die als Tast- und Geschmacksorgane dienen.

Fortpflanzung und Entwicklung Ab einer Körperlänge zwischen 160 und 200 Zentimetern und einem Alter von 14 bis 20 Jahren (bei *Rognern*) – beziehungsweise 10 bis 16 Jahren (bei *Milchnern*) – ist der Hausen fortpflanzungsfähig. Hausen sind *Frühjahrs-laicher*, wobei zwei Wanderformen vorkommen: die *Herbst-* und die *Frühjahrswanderer*. Die geschlechtsreifen Elterntiere, die bereits im Herbst in die Flüsse eingewandert sind, überwintern dort, setzen bei wieder ansteigenden Wassertemperaturen ihre Wanderung fort, um sich in den flussauf gelegenen Laichgebieten zwischen März und April fortzupflanzen. Die Frühjahrswanderer, die in den späten Wintermonaten in die Zuflüsse ziehen, versammeln sich in den weiter flussab gelegenen Laichgründen, um dort abzulaichen.

In Abhängigkeit ihres Körpergewichts, legt das Weibchen ihre zweihunderttausend bis acht Millionen klebrigen Eier bevorzugt in tiefe und stark durchströmte Bereiche auf hartem Untergrund ab. Nach zirka zehn Tagen schlüpfen die durchschnittlich 15 mm großen Larven und begeben sich in die Drift. Sobald sie den Dottersack aufgezehrt haben, beginnen sie aktiv Nahrung (z.B. Wenigborster, Schwebgarnelen und Flohkrebse) aufzunehmen und halten sich

FISCH DES JAHRES
2025**DER HAUSEN***Huso huso*

bevorzugt in sandig-kiesigen Bereichen auf. Bei ihrer Wanderung vom Süß- zum Salzwasser, müssen sie sich zunächst an die unterschiedlichen Salzkonzentrationen gewöhnen, bevor sie – im *Donau-Delta* angekommen – das Süßwasser verlassen und ins Meer wandern (*Osmoreglation*).

Gefährdung: Überfischung Historische Rechtsquellen lassen darauf schließen, dass bis ins frühe 16te Jahrhundert regelmäßig und schonungslos Hausen und andere Störarten in der Oberen Donau gefangen wurden – ein Umstand, der bereits damals zu einem drastischen Rückgang der Fänge dieser Arten führte. Sein *Kaviar* wird bis heute geschätzt und erzielt einen hohen Handelswert – ein Umstand, der die Wilderei und den illegalen Handel mit dem *schwarzen Gold* zu einem lukrativen Geschäft macht.

Gefährdung: Lebensraumverlust Mit dem Aufkommen der Industrialisierung hat die Donau, wie viele andere Flussläufe auch, vermehrt Eingriffe durch den Menschen erfahren. Die systematischen Flussregulierungen ab dem 19ten Jahrhundert, mit dem Ziel der durchgehenden Schiffbarmachung des Donaustroms, und der Ausbau der Wasserkraft haben dazu geführt, dass dem Hausen in der *Oberen* und *Mittleren Donau* jegliche Lebensgrundlage genommen wurde. Der aus dem Schwarzen Meer in die Donau einwandernde Hausen konnte einst über 2 000 Kilometer ungehindert flussauf ziehen. Heutzutage endet seine Laichwanderung nach zirka 900 Kilometern in einem der imposantesten Taldurchbrüche Europas: dem *Eisernen Tor*. Denn die in den 1960er und 1970er Jahren dort errichteten Laufwasserkraftwerke sind unüberwindbare Hindernisse. Während die Errichtung von Fischwanderhilfen an beiden Laufwasserkraftwerken sowie an jenem in *Gabčíkovo* diskutiert und geplant wird, soll 280 km flussab des Eisernen Tors ein weiteres Wasserkraftwerk gebaut werden!